

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 15. MAI 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 375564 —

KLASSE 42_m GRUPPE 13

(H 90999 IX/42_m)

Dr.-Ing. Hermann Hoffmeister in Braunschweig-Gliesmarode.

Rechenmaschine.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 31. August 1922 ab.

Bei Rechenmaschinen, bei denen zur
Sicherung der Lage drehbarer Einstellteile
Federsperren o. dgl. vorhanden sind, besteht
die Gefahr, daß durch plötzliches Stillsetzen
5 des Rechenwerkes infolge starken Einschla-
gens der Kurbel in den Kurbelblock ein
Überschleudern der Einstellteile eintritt.
Man hat deshalb zur Verminderung des Ein-
schlagens der Kurbel die Rast für den Feder-
bolzen des Kurbelgriffes in einem wagerecht 10

drehbaren Hebel angeordnet, auf den ein den Hebel ständig in die Mittellage drängender Federbolzen einwirkt. Der bei dieser Einrichtung auftretende Nachteil, daß das Rechenwerk bei der Einstellung von Werten nicht unverrückbar feststeht, wird durch die Erfindung, die den Gegenstand des Patenten bildet und die in der Zeichnung in einer als Beispiel dienenden Ausführungsform dargestellt ist, vermieden.

Die Erfindung besteht darin, daß die Rast für den Federbolzen des Kurbelgriffes von zwei wagerecht drehbaren, federbelasteten Klinken gebildet wird, deren Ausschwingen nach außen durch feste Widerlager gehindert ist.

Gemäß Abb. 1 sind in dem Kurbelbock *a* der Rechenmaschine *b* in Höhe des Federbolzens *c* des Kurbelgriffes *d* zwei Klinken *e* eingesetzt, die um einen gemeinsamen senkrechten Stift *f* in wagerechter Ebene drehbar sind. Diese der äußeren Form des unteren Teiles des Lagerbockes *a* angepaßten Klinken *e* sind durch einen Abstand *x* (Abb. 2) voneinander getrennt, in den der Federbolzen *c* des Kurbelgriffes *d* hineinpaßt. In die Bohrungen *g* der beiden Klinken ist eine Schraubenfeder *h* eingefügt, die die Klinken *e* auseinander gegen feste Stifte *i* preßt. Diese Stifte *i* ragen in seitliche Einschnitte *k* der Klinken hinein, die an den Stirnflächen nach der Rast *x* zu ansteigende Schrägflächen *m* aufweisen.

Die Wirkungsweise der neuen Einrichtung ist folgende:

Vor Beginn einer Kurbeldrehung wird in bekannter Weise der Federbolzen *c* durch Herausziehen des Kurbelgriffes *d* aus der Rast *x* entfernt. Nach Beendigung der Drehung der Kurbel trifft der Federbolzen *c* mit seinem zweckmäßigerweise keilförmig abgeschrägten Ende gegen die Schrägfläche *m* der einen Klinke *e* und nimmt diese durch Reibung so weit mit, daß sich das zugeschärfte Ende dieser Klinke *e* gegen das ebenfalls zugeschärfte Ende der nicht verdrehten Klinke *e* legt. Dadurch wird die Rast *x* geschlossen, und der Federbolzen *c* gleitet, fast ohne Widerstand zu finden, über die Ausgangsstellung der Kurbel hinweg. Es können also in rascher Folge fast wider-

standslos mehrere Kurbelumdrehungen ausgeführt werden. Nach dem Abgleiten des Federbolzens *c* von der mitgenommenen Klinke *e* wird diese durch die Feder *h* in ihre Ausgangslage zurückgedrückt.

Soll der Federbolzen *c* in die Rast *x* eintreten, so kann der Kurbelgriff *d* zurückgezogen und gegenüber der Rast wieder freigegeben werden.

Man kann die zugeschärften Enden der Klinken *e* gemäß Abb. 3 auch absetzen, so daß anschließend an die Rast *x* gerade Stirnflächen *n* an den Klinken *e* entstehen. Trifft bei Beendigung einer Kurbelumdrehung der Federbolzen *c* langsam auf eine Klinke *e*, so wird diese zunächst durch den Federbolzen *c* beim Anliegen an der Schrägfläche *m* nach der Rast *x* zu infolge Reibung mitgenommen. Sobald der Federbolzen *c* aber auf die gerade Stirnflächen *n* der Klinke hinübergleitet, kann diese zurückschwingen, wodurch die Rast *x* zur Aufnahme des Federbolzens *c* geöffnet wird. Bei schnellem Drehen der Kurbel erreicht der Federbolzen dagegen noch die Endflächen der nicht verdrehten Klinke, so daß ein das Überschleudern der Kurvenscheiben bewirkendes Anschlagen des Federbolzens sicher vermieden wird.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Rechenmaschine, bei der zur Sicherung der Lage drehbarer Einstellteile Federsperren o. dgl. vorgesehen sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Rast (*x*) für den Federbolzen (*c*) des Kurbelgriffes (*d*) von zwei wagerecht drehbaren, federbelasteten Klinken (*e*) gebildet wird, deren Ausschwingen nach außen durch feste Widerlager (*i*) gehindert ist.

2. Rechenmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Klinken (*e*) an ihren dem Federbolzen (*c*) zugekehrten Enden nach der Rast (*x*) zu ansteigende Schrägflächen (*m*) aufweisen.

3. Rechenmaschine nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schrägflächen (*m*) der Klinken (*e*) nahe der Rast (*x*) abgesetzt sind, so daß dort gerade Stirnflächen (*n*) gebildet werden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

